

Jazzmusiker bringt Orchester auf Trab

Mannheimer Gitarrist Johannes Repka präsentiert spektakuläres Konzert in der Feuerwache

Es ist das aufwendigste Prüfungskonzert, das jemals ein Jazz-Student der Musikhochschule absolviert hat: Zum Abschluss seines Studiums mobilisiert der Gitarrist Johannes Repka (26) ein ganzes Orchester, außerdem hat er drei der besten Musiker der deutschen Szene als Solisten verpflichtet: den Ex-Mannheimer Christopher Dell (Vibrafon), Rudi Mahall (Bassklarinette) und Dejan Terzic (Schlagzeug). Am 10. Juni geht das spektakuläre Konzert in der Alten Feuerwache über die Bühne.

"Für mich wird damit ein Traum wahr", gesteht Repka, der in Offenbach aufgewachsen ist und seit 1998 in Mannheim lebt. Schon als Jugendlicher habe er davon geschwärmt, eines Tages eigene Stücke mit einem Orchester aufzuführen. Jetzt wird die Vision Wirklichkeit - unter einem etwas umständlichen Motto: "Musik für großes gemischtes Ensemble" hat Repka sein abendfüllendes Werk überschrieben. "Das Ganze hat so viel Arbeit gemacht, ich bin nicht dazu gekommen, mir einen prägnanten Titel einfallen zu lassen", räumt er ein.

Seit anderthalb Jahren arbeitet der Gitarrist an den Kompositionen für seine Diplomprüfung, die wegen ihres besonderen Anspruchs als offizieller Programmpunkt des 17. Internationalen Musikfestivals "Gegenwelten" stattfindet. Allein die Schreibe war immens: Manche Stücke umfassen 300 Takte, mussten für 50 Stimmen angefertigt werden - "das war eine große Herausforderung", so Repka.

Die Musik dieses außergewöhnlichen Jazztalents speist sich aus vielen Quellen. Mit 14 fing er an Gitarre zu spielen, begeisterte sich für Rockmusik. "Als ich aber den Charlie-Parker-Film 'Bird' sah, bin ich zum Jazz gekommen." Doch Repka fand auch Gefallen an Strawinskis "Sacre du Printemps" und an moderner E-Musik. Im Jazz waren für ihn das Standards-Trio von Keith Jarrett, John Coltranes Marathon-Improvisationen und die Sound-Szenarien von Greg Osby wichtige Einflüsse.

Entsprechend vielgestaltig gestaltet er seine eigene Musik. Das alte "Thema-Solo-Thema"-Schema sucht man bei ihm vergebens, komponiertes und improvisiertes sind vielmehr eng verwoben: "Ich stelle Jazzmusiker in einen zeitgenössischen Orchesterkontext, lasse aber auch die Streicher improvisieren, benutze Dissonanzen."

i weitere Informationen

Johannes Repkas Jazz- und Orchesterprojekt läuft am Donnerstag, 10. Juni, 20.30 Uhr, in der Alten Feuerwache. Eintritt: 13 Euro

Lange Zeit habe er die Klangvorstellungen in seinem Kopf reifen lassen, erzählt Repka. "Zu komponieren, das ist für mich wie ein Bild zu malen: Welchen Pinsel nehme ich? Was für einen Strich? Nehme ich ein helles Gelb oder ein dunkles Gelb?"

Repka fungierte aber nicht nur als Komponist, sondern auch als Koordinator seines Konzertabends. "Ich habe alles komplett organisiert, mich auch um Gelder gekümmert." Nur die Kooperation von Musikhochschule, Feuerwache und Kulturamt ermöglichte Repkas Orchesterprojekt.

Nach seinem Studium will der Gitarrist, der im Kulturzentrum "laboratorio 17" im Jungbusch Jazzkonzerte veranstaltet, übrigens in Mannheim bleiben. "Hier tut sich so viel, dass ich ein fester Bestandteil dieser Szene sein möchte", erklärt er. gespi

Adresse des Artikels:
http://www.morgenweb.de/mm/mannheim/20040603_rca0000002_15404.html

[Fenster drucken](#) [Fenster schließen](#)